

oder Bewegungsjagden auf Reh-, Rot- oder Schwarzwild hat der wildscharfe, kontrolliert stöbernde, spurlaute und führerbezogen jagende Wachtelhund sein ideales Einsatzspektrum gefunden. Solche Hunde sind für die Durchführung dieser Jagden absolut notwendig, sollen diese nicht nur erfolglose Geländeübungen sein.

Die Jagd auf Schwarzwild in allen ihren Formen wird immer mehr zum Hauptarbeitsgebiet des Wachtelhundes.

Jagdgebrauchshund

Aus all dem ergibt sich, der Deutsche Wachtelhund ist ein vielseitig einsetzbarer Jagdgebrauchshund, besonders mit Schwerpunkt der Wald- und Wasserjagd. Durch seine hohe Passion eignet er sich ganz besonders für Jäger, die ebenfalls mit hoher Passion und sehr engagiert die Jagd ausüben.

Ausbildung und Prüfung

Der Deutsche Wachtelhund muss sorgfältig ausgebildet werden, damit seine Passion in die richtige Bahn gelenkt werden kann. Spur- und Schweißarbeit sollte er schon bei der Frühprägung kennen lernen. Bringen und Tragen muss erlernt und trainiert werden. Besonders auf Gehorsam, Standruhe und Leinenführigkeit ist größter Wert zu legen. Der Hauptarbeitsbereich Stöbern muss zielorientiert eingearbeitet werden.



Der Verein führt bundesweit zahlreiche Jugend-, Eignungs- und Gebrauchsprüfungen durch. Jugendprüfungen kann der DW bis zum Alter von 18 Monaten ablegen, die volle Ausbildung bis zur Gebrauchsprüfung dauert i. d. R. 2 bis 2,5 Jahre. Grundsatz:

Der Verein vertritt die Auffassung, dass tierschutzgerechte Jagdausübung grundsätzlich den Einsatz von voll ausgebildeten und geprüften Jagdhunden erfordert.

Leistungszucht

Wachtelhunde werden nach strengen Kriterien von Leistung und Gesundheit gezüchtet. Die Leistung müssen Zuchthunde auf Prüfungen und im praktischen Jagdbetrieb, wie z.B. Härte, Naturschweiß oder Schwarzwildschärfe unter Beweis stellen. Die Gesundheit wird bei der Formbewertung dokumentiert. Freiheit von Hüftdysplasie (HD) und Ellenbogendysplasie (ED) oder allenfalls leichte Übergangsformen bei den Zuchtpartnern sind Zucht voraussetzung.

Welpenvermittlung

Welpen können nur bei den anerkannten und kontrollierten Züchtern erworben werden. Diese sind bestrebt, sie ausschließlich in geeignete Jägerhände zu geben. Sie legen großen Wert darauf, dass die Junghunde dann auch wenigstens auf einer Jugendprüfung vorgestellt werden. Der Bedarf an Welpen ist groß, mit gelegentlichen Wartezeiten muss gerechnet werden.

Das Zuchtbuchamt, der Zuchtleiter, die Landesgruppenzuchtwarte und die Landesgruppenvorsitzenden beraten Welpenkäufer gerne und weisen Adressen von Züchtern nach. Zudem werden auf der Webseite alle Würfe und eine Welpenbörse veröffentlicht.

Internetadresse:

<http://www.wachtelhund.de>



Der Deutsche Wachtelhund – ein Porträt der Rasse



Die Wurzeln

Als vor 100 Jahren in Deutschland viel mit englischen Vorstehhunden gejagt wurde, vermissten viele Waldjäger einen für Wald, Schilf und Heide geeigneten, spurlauten Jagdhund. Einige erinnerten sich an den altdeutschen "Stöber", der auch Spion, Habichts- oder Wachtelhund genannt wurde. In Jägerzuchten erhalten gebliebene Wachtelhunde wurden gesammelt und gezielt neu- und weitergezüchtet. Der als "Wachtelvater" bezeichnete Forstmann Rudolf Frieß (R.F.) lenkte und beeinflusste die Neuzucht entscheidend für viele Jahre. Er war ein profunder Kenner dieser Stöberhunde und sorgte für eine rasche Verbreitung der Rasse durch aktive Zucht, Führung auf Gebrauchsprüfungen und Veröffentlichungen in der Jagdpresse. Durch strenge Leistungszucht, Gesundheit und Robustheit, gepaart mit hervorragenden jagdlichen Eigenschaften fand der Deutsche Wachtelhund rasch viele Freunde bei den Wald- und Bergjägern, die auf einen passionierten, feinnasigen und spurlauten Jagdhund angewiesen sind.

Verbreitung

Der Wachtelhund ist in ganz Deutschland verbreitet. Der Verein hat ca. 4000 Mitglieder, die in 18 Landesgruppen betreut werden. In Deutschland werden jährlich ca. 700 Welpen eingetragen. Immer mehr Freunde findet der Wachtelhund in Schweden, Dänemark, Finnland, Norwegen, Tschechien, Slowenien, Ungarn, Italien, Österreich, Schweiz, Frankreich, Luxemburg und in den USA und Kanada.

Erscheinungsbild

Der Wachtelhund ist ein mittelgroßer, langhaariger deutscher Jagdhund mit Stockmaß 45–54 cm, sein Körperbau ist robust, langrückig und mit starkem Knochenbau. Der Kopf soll kräftig, trocken und ohne Stirnabsatz sein. Hoch angesetzte, lange Behänge prägen den Kopf des Hundes. Das Haar ist kräftig, nicht zu lang, gut anliegend und gewellt. Ausdrucksvolle, dunkle Augen, die mandelförmig und gut geschlossen sein müssen, blicken klug und freundlich. An den Läufen und an der meist etwas gekürzten Rute bilden sich längere Haare.

Farben

Ausgehend von den beiden bekannten Zuchtstämmen, den Braunen und den Braunschimmeln, haben sich in den letzten Jahren auch andere Farbstämme entwickelt. Schecken und Tiger in braun/weiß sowie rot/weiß und die einfarbig Roten werden immer beliebter. In allen Farbstämmen können rote Abzeichen, ein sogenannter Brand auftreten. Nur die Farbe schwarz ist nicht vertreten.

Unterschiede in den Anlagen der Braunen und der Schimmel sind nicht mehr zu erkennen. Sie wurden durch dieselben Prüfungsbedingungen und gleiche Einsatzbereiche angeglichen.

Charakter

Der Wachtelhund ist ein gutmütiger, freundlicher Hund, der sich in die Jägerfamilie gerne und gut eingliedert. Er ist bei verständnisvollem Umgang freundlich gegenüber Menschen und zeigt meist einen eher gering ausgeprägten Wach- und Schutztrieb. Der Wachtelhund ist gut im Haus und Zwinger zu halten, er braucht wenig Platz im PKW. Ein liebevoller, aber konsequenter Ausbilder, der eher einfühlend wie überhart reagiert, hat die besten Erfolge bei der Abrichtung. Ständig fehlender Kontakt zum Führer oder wenigstens zu einem anderen Hund verträgt die Rasse absolut nicht!

Lang- oder Kurzjager

Die Diskussion darüber ist relativ, die Größe und Beschaffenheit der Reviere und die Einarbeitung des Junghundes sind entscheidend. Klar ist, der Wachtelhund ist kein "3-Minuten-Hund", der vor den Stiefeln seines Führers sucht. Die Leistungsanforderung an einen brauchbaren DW ist, dass er, vom Stand geschnallt, selbständig und wildorientiert auch größere Dickungen absucht. Er soll Wild finden, es spurlaut vor die Schützen bringen und sich i. d. R. nach 20–40 Min. wieder beim Führer einfinden.

Er soll **mit** dem Führer jagen, uferlose Hetzer und Hunde, die nicht zurück wollen, sind unerwünscht.

Die jagdlichen Aufgaben

Die Züchter von Wachtelhunden stellen den Jägern einen hoch passionierten, scharfen, einsatzwilligen und spurlauten Hund für die Wald- und Wasserjagd zur Verfügung. Als „**Allround-Talent**“ eignet sich der DW für alle Aufgaben, die im täglichen Jagdbetrieb anfallen, wenn man vom Vorstehen und der Baujagd absieht. Unter konsequenter Ausbildung und Führung entwickelt er sich schnell zu einem leistungsfähigen Jagdhelfer mit hohem Jagdverstand. Er ist meist ein guter Schweisshund mit der nötigen Hetzpassion, bringt im Wasser Spitzenleistungen und ist erfolgreicher Verlorenbringer. Jedoch sein ureigenstes Arbeitsgebiet ist das Stöbern, die Arbeit vor dem Schuss. Bei allen Arten von Treib-, Drück-

